



# *mja spinnt...*

## Handlungsstrategien und Visionen von Mobiler Jugendarbeit/ Streetwork

### Sächsisches Streetworkertreffen vom 22. bis 24. September 2008 im Gut Froberg

Nachdem in den vergangenen Jahren die Mobile Jugendarbeit in Sachsen „suchte“ (mja sucht...2005), „zielte“ (mja zielt...2006) und „traf“ (mja trifft...2007) wurde dieses Jahr gesponnen. Zum diesjährigen dreitägigen Sächsischen Streetworkertreffen zum Thema „*mja spinnt...* Handlungsstrategien und Visionen von Mobiler Jugendarbeit/ Streetwork“ haben sich über 70 PraktikerInnen aus dem Arbeitsfeld Streetwork/ Mobile Jugendarbeit im Gut Froberg getroffen. Die Veranstaltung wurde traditionell vom Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V. organisiert. Gefördert wurde das Treffen durch das Landesjugendamt des Freistaates Sachsen.

#### **Ziel**

In diesem Jahr wurde inhaltlich an Visionen und Handlungsstrategien im Arbeitsfeld Mobile Jugendarbeit/ Streetwork hinsichtlich unterschiedlicher Kontexte gearbeitet. Dabei ist es hilfreich zu „spinnen“. In den Arbeitsgruppen entstanden konkrete Handlungsstrategien für die tägliche Arbeit, die in den Sozialräumen bzw. Gemeinwesen stattfindet. Denn auch in diesem Zusammenhang ist Mobile Jugendarbeit/ Streetwork auf PartnerInnen angewiesen um gemeinsam Netze zu knüpfen. In den Werkstätten wurde lösungs- und zielorientiert gearbeitet. Dies ist erforderlich um auch in Zukunft handlungsfähig und beweglich zu sein.

#### **Themen**

Eröffnet wurde das Sächsische Streetworkertreffen durch eine außerordentliche Mitgliederversammlung in welcher die neue Bildungsreferentin des Landesarbeitskreises Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V. vorgestellt sowie eine Vorstandsneuwahl durchgeführt wurde. Im Anschluss daran fand ein World Café statt. In diesem sollten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über aktuelle Themen des Arbeitsfeldes, Wünsche zu Fortbildungsangeboten sowie über das mögliche Ergebnis des Streetworkertreffens austauschen. Im Anschluss daran wurde sich in den Arbeitsgruppen getroffen. In den Workshops wurden aktuelle Themen aus dem Arbeitsfeld von Mobiler Jugendarbeit/ Streetwork aufgegriffen. Folgende Inhalte standen daher im Fokus:

- Umgang mit Gewalt im Gemeinwesen
- Jugendliche mit psychosozialen Auffälligkeiten im sozialräumlichen Kontext
- Potentiale der Hartz IV-Gesetzgebung
- Politische Lobbyarbeit in der Mobilen Jugendarbeit

#### **Ergebnisse**

In den Werkstätten/ Workshops wurde über drei Tage an den jeweiligen Themen gearbeitet. Ziel der Werkstätten war, Ergebnisse bzw. Handlungsempfehlungen von PraktikerInnen für PraktikerInnen für eine gelingende Arbeit im jeweiligen Arbeitskontext zu entwickeln. Diese wurden am Ende des Streetworkertreffens im Podium präsentiert. Gäste der Ergebnispräsentation waren Herr André Claus vom Kommunalen Sozialverband Sachsen und Herr Sascha Rösch vom Sächsischen Landesjugendamt. Im Folgenden sollen die Ergebnisse ausgeführt werden:

Im Workshop 1, der von Johannes Brock (ehs Dresden) und Scarlett Wiewald (Mobile Jugendarbeit Leipzig e.V.) moderiert wurde, stand das Thema „s klatscht glei - Umgang mit Gewalt im Gemeinwesen“ im Fokus.



Die Teilnehmenden erarbeiteten die folgenden Handlungsempfehlungen, auf der Grundlage der Definition nach Max Weber: "Alles, was jemandem gegen dessen Willen aufgezwungen wird, ist Gewalt."

1. Aggressionen und Gewalt sind zu differenzieren.
2. Aggression ist menschlich! Die Gesellschaft prägt Gewalt geschlechtsspezifisch aus.
3. Ein Selbstbild haben: Was bin ich für ein Typ?
4. Positionierung zur Tat: Bagatellisierung nicht zulassen, Rechtfertigungsmuster aufbrechen.
5. Die Komplexität von aggressiven und gewalttätigen Situationen im Blick haben (welche Bewertung erfährt Gewalt in der Gruppe)
6. Aggressionen sollten zugelassen werden, innerhalb gesetzter Grenzen.
7. MJA hat den Auftrag Freiraum zu schaffen, kritische Auseinandersetzung zu fördern und alternative Lösungswege aufzuzeigen (2. Chance).
8. In der Auseinandersetzung mit Jugendlichen den Fokus auf deren Handlungen legen und nicht auf deren Person.
9. Tabus aufbrechen.
10. MJA spinnt!: Aggressions-Training statt Anti-Aggressions-Training.

Der Workshop 2 stand unter dem zentralen *Thema* „einfach ver-rückt - Jugendliche mit psychosozialen Auffälligkeiten im sozialräumlichen Kontext“. Dieser wurde durch Ilka Arnold (Kinder- und Jugendpsychotherapeutin) und Tom Küchler (LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V.) moderiert. Die Teilnehmenden stellten folgende Handlungsempfehlungen dar:

1. Du sollst nicht Deine Arbeit ausrichten an der Auffälligkeit Deines Gegenübers.
2. Schaffe Dir ein Netz von Telefonjokern, immer mit Direktwahlnummern.
3. Sorge stets gut für Dich selbst.
4. Ziehe klare Grenzen (z. B. Zeit).
5. Integriere „ver-rückte“ Jugendliche ins Gemeinwesen (Freizeitmöglichkeiten, Beschäftigung etc.)
6. Beteilige Dich in PSAGs und lasse die therapeutischen Angebote von Deinen Ressourcen profitieren.
7. Informiere Dich in Deinem Sozialraum über stationäre, teilstationäre und ambulante therapeutische Angebote und stelle einen verlässlichen Kontakt her.
8. Informiere Dich und erweitere Deinen fachlichen Horizont.
9. Betreibe Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit im Sinne der „Ver-rückten“. Klapper(n) gehört zum Handwerk.
10. Alle Gebote besitzen Allgemeingültigkeit in der Mobilen Jugendarbeit.

Der Workshop 3 wurde durch Daniela Wiesner (Kompetenzagentur der Mobile Jugendarbeit Weißwasser e.V.) und André Robew (in Vertretung für Christian Klämbt/ Mobile Jugendarbeit Weißwasser e.V.) moderiert. Inhalt dieses Workshops war das Thema „Hartz (IV) ist mehr als Lustreisen - Potentiale der Hartz IV-Gesetzgebung“. Die Teilnehmenden erarbeiteten die folgenden Ergebnisse:

1. Wir definieren junge Menschen nicht über Arbeit
2. Wir nutzen die Chancen die sich aus dem SGB II ergeben
3. Netzwerkarbeit ist gewaltig wichtig
4. Wir in der Jugendhilfe sind Lobbyisten
5. Parteilich für den Jugendlichen agieren wir auf verschiedenen Ebenen
6. Wir wollen Potential entdecken bei den Trägern der Grundsicherung
7. Wir verknüpfen die entdeckten Potentiale aller Beteiligten im Interesse der Jugendlichen
8. Wir machen die entdeckten Potentiale für Jugendliche sichtbar und nutzbar
9. Wir sind Multiplikator für bereits bestehende und funktionierende Projekte
10. Die Individualität des Jugendlichen ist Ausgangspunkt unserer Arbeit

Der Workshop 4 ging es um das Thema Erste Wahl - Politische Lobbyarbeit in der MJA“. Die Moderation erfolgte durch Matthias Reuting (LAG Mobile Jugendarbeit Baden Württemberg e.V.) und Katrin Zschuckelt (Mobile Jugendarbeit Leipzig e.V.) Die Teilnehmenden hielten folgende Punkte fest:

1. Wir lassen uns nicht instrumentalisieren
  - Abhängigkeitsverhältnisse vermeiden
  - keine Gegenleistung, die nicht mit dem Auftrag Mobiler Jugendarbeit übereinstimmen, (z.B. ordnungspolitischen Aufgaben, „soziale Feuerwehr“)
2. Kooperation und Konkurrenz
  - Partner mit gleichen Interessen und ähnlichen Werten finden → gemeinsames Agieren gegenüber Entscheidungsträgern
  - Ausgewogenes Verhältnis von Kooperation und fachlicher Konkurrenz (als Mittel zur Qualitätssicherung)
3. Provozieren und Konfrontieren
  - unser Auftrag ist es, neue Impulse zu geben, Horizonte zu erweitern
  - wir sollten klar Position beziehen
4. Zeit und Personal
  - klar definiertes Zeitbudget für die Lobbyarbeit

- personelle Ressourcen auf verschiedene Ebenen
  - Verbindlichkeiten festlegen, wer auf welcher Ebene agiert
5. Geld von überall
    - Orientierung auf mehrere/verschiedene Geldgeber, um Abhängigkeit zu vermeiden
  6. Coole Sau sein
    - selbstbewusstes Auftreten
    - „gesunde Arroganz“
    - aus der Rechtfertigungsrolle hinaustreten
  7. Klarheit – wissen wo man steht und dies nach außen Vertreten
    - eigenen politischen Standpunkt festlegen in Anlehnung an die LAK-Fachstandards
    - sich der eigenen Grenzen bewusst werden und sie gegenüber Jugendlichen und Lobbyadressaten aufzeigen
  8. Wir haben Botschaften! (siehe Fazit)
  9. „OHNE LOBBY KEINE ARBEIT“

Darüber hinaus wurde an einem Abend zusätzlich, durch Katrin Zschuckelt und Johannes Brock, ein "Umsteiger-Workshop" angeboten. Dort trafen sich Kolleginnen und Kollegen, die sich über Möglichkeiten einer beruflichen Umorientierung/ Weiterentwicklung austauschten.

### **Fazit**

Die TeilnehmerInnen des Workshops 4 „Politische Lobbyarbeit in der Mobilen Jugendarbeit“ haben folgende Botschaften zur Beschreibung Mobiler Jugendarbeit zusammengefasst. Da diese Punkte inhaltlich die gesamte Fachtagung abrundend beschreiben, werden sie resümierend dargestellt:

Mobile Jugendarbeit ...

- ...ist etwas besonderes, weil sie im Sozialräumlichen verortet
- ...erreicht die sonst Unerreichten
- ...hat eine Gehstruktur
- ...ist nah dran und hat dennoch den Überblick
- ...kann erreichen – halten – stärken
- ...repräsentiert die unterschiedlichsten Organisationsformen
- ...ist flexibel
- ...bezieht auch das Gemeinwesen in die Arbeit mit ein
- ...ist Sprachrohr einer breiten und einer nicht breiten Jugend
- ...verbindet Träger und Angebote
- ...macht Politik und Demokratie greifbarer
- ...ist weltweit organisiert
- ...spart Geld
- ...leistet viel für wenig Geld
- ...ist Lotse und Vernetzer
- ...rettet Straßenkinder
- ...ist überzeugt von dem was sie tut
- fast alles ist möglich
- wir sind viele!
- trotz allem, sind wir keine „soziale Feuerwehr“, keine „eierlegende Wollmilchsau“, kein Spielmobil und keine Kuschelpädagogik

Die komplette Tagungsdokumentation ist im Internet unter [www.mja-sachsen.de](http://www.mja-sachsen.de) abrufbar.

Tom Küchler & Daniela Skrbek

<p><b>Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V.</b></p> <p>Geschäftsstelle - c/o Club Würfel Wilhelm-Firl-Straße 23 09122 Chemnitz</p>	<p>Telefon: 03 71 / 22 40 03          Telefax: 03 71 / 23 62 607          Tom Küchler: 01 74 / 61 81 152          Daniela Skrbek: 01 73 / 82 50 582</p> <p>eMail: <a href="mailto:info@he-augenblick-mal.de">info@he-augenblick-mal.de</a>          Homepage: <a href="http://www.mja-sachsen.de">www.mja-sachsen.de</a></p>
--	--